

# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 76.

Mittwoch, den 23. September 1908.

30. Jahrg.

## Mundschan. Deutschland.

— Von den ostpreussischen Manövern wird berichtet: Der Kaiser traf Freitag früh in Hohenstein ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Generalinspekteur Freiherrn v. d. Goltz empfangen. Der Kaiser begab sich nach dem Gute Groß-Sauden. Hier ritt er zu Pferde und ritt nach dem Manövergelände. Das 17. Armeekorps hatte im Gelände von Groß-Sauden, Gllgenau, Plattkeinen und Königsgut Aufstellung genommen und erwartete dort das 1. Korps, das in der Richtung von Allenstein über Hohenstein vorrückte. Das Gefecht nahm eine lebhafte Entwicklung. Gegen 11 $\frac{1}{2}$  Uhr erreichte der Kampf seinen Höhepunkt. Bald darauf wurde das Signal zum Sturm gegeben. Die 35. Division kam zum Sturm, während die 36. Division eine feste Stellung eingenommen hatte. Kurz darauf ertönte das Signal „Das Ganze Halt!“ Der Generalinspekteur, Erzelenz Freiherr v. d. Goltz, hielt gegen 12 $\frac{1}{2}$  Uhr vor den versammelten Offizieren die Kritik ab. Um 2 Uhr 5 Minuten verließ der Kaiser Hohenstein, nachdem er sich von Freiherrn v. d. Goltz und den übrigen auf dem Bahnhof erschienenen Herren in herzlichster Weise verabschiedet hatte.

— Der Kaiser ist Sonnabend morgen, in Ostpreußen kommend, in Hubertusstod eingetroffen. Auch die Kaiserin traf dort ein. Als Gast des Kaisers ist Professor Slaby geladen.

Der Kaiser wollte am heutigen Dienstag Jagdschlöß Hubertusstod wieder verlassen und sich nach Rominten begeben. In Rominten ist ein Aufenthalt bis einschließlich Sonntag, den 4. Oktober vorgesehen.

— Noch einmal der Grenzbesuch des Kaisers. Gegenüber der Nachricht, bei der Fahrt des Kaisers zur „Schluft“ sei ein Ueberbrechen der Grenze wegen eines von Mülhaufer Anarchisten geplanten Attentats auf französischem Boden nicht erfolgt, wird amtlich festgestellt, daß ein Betreten französischen Gebiets überhaupt nicht beabsichtigt war und eine dementsprechende Benachrichtigung der französischen Regierung zugegangen sei mit der Mitteilung, der Kaiser werde bis in die Nähe der französischen Grenze kommen.

— Das Abschiedsgesuch eines Prinzen. Prinz Bernhard von Lippe, ein Bruder des regierenden Fürsten, vor wenigen Monaten zum Eskadronschef im Husarenregiment Landgraf Friedrich II. von Hessen (2. Kurhessisches) Nr. 14 ernannt, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht, wie man sagt, aus dienstlichen und persönlichen Gründen. Diese Gründe knüpfen sich nach der „Lippischen Landeszeitg.“ in erster Linie an die jüngsten Kavallerieübungen vor dem Kaiser in der Sennelager, an denen sich auch Prinz Bernhard mit seiner Schwadron beteiligte. Während dieser Übungen fühlte sich der Prinz in einer solchen Weise zurückgesetzt und gekränkt, daß er sofort sein Abschiedsgesuch einreichte. Der Kaiser hat sich noch nicht entschieden.

Berlin, 19. September. Generalinspekteur Freiherr von der Goltz ist aus Anlaß des Schlußmanövers in Ostpreußen unter Verlassung in seiner bisherigen Stellung zum Generaloberst befördert worden.

— Botschafter v. Radowiz. Der Reichsanzelger teilt mit, daß der deutsche Botschafter in Madrid, v. Radowiz, jetzt aus dem Reichsdienst geschieden ist und der Kaiser ihm

aus diesem Anlaß die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen hat.

Berlin, 21. September. Der ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Geheimer Oberjustizrat Rintelen, ist gestern gestorben.

## Der Kronprinz und die Parlamentarier.

Neues Palais bei Potsdam, 21. September. Gestern nachmittags 6 Uhr empfing der Kronprinz im Auftrage des Kaisers den Rat und einige weitere Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz; etwa 40 Herren mit dem Präsidenten Prinzen Schönau-Carolath an der Spitze. Der Kronprinz hielt eine Ansprache folgenden Wortlauts:

„Der Kaiser und König haben mir den Auftrag erteilt, an seiner Stelle die Herren der interparlamentarischen Union zu begrüßen. Es gereicht mir zu besonderer Freude, mich dieser Aufgabe zu unterziehen. Seine Majestät verfolgt die Arbeiten und Bestrebungen der interparlamentarischen Union, deren zunehmende Bedeutung ihm nicht entgeht, mit lebhaftem Interesse. Der Kaiser wünscht und hofft, daß aus Ihrer Tagung in Allerhöchst seiner Hauptstadt wohlthätige Ergebnisse hervorgehen werden für die Sache des Friedens, welcher die Grundlage aller wahren Kulturfortschritte ist und bleiben wird. Die Erhaltung und Bewahrung des Friedens, der mein kaiserlicher Herr Vater seine ganze Regierungszeit hindurch seine vornehmste Sorge gewidmet, ist oftmals ein mühsames Werk, aber wert, daß die edelsten Geister aller Nationen ihre ganze Kraft dafür einsetzen. Seine Majestät der Kaiser sendet Ihnen, meine Herren, die herzlichsten Abschiedsgrüße, in der Hoffnung, daß Sie nur schöne Erinnerungen aus meinem Vaterlande in Ihre Heimat zurücknehmen möchten.“

Hierauf unterhielt sich der Kronprinz eingehend auf das lebenswürdigste mit allen Anwesenden. Der Empfang dauerte über eine Stunde.

## Die neuen Reichssteuern?

Berlin, 19. September. Nachdem Staatssekretär Eybow mit Vertretern aller bürgerlichen Parteien, auch des Zentrums, über die neuen Steuerentwürfe verhandelt hat, dringen weitere Einzelheiten über deren Inhalt in die Öffentlichkeit. So soll, wie die „Nöln. Volksztg.“ berichtet, als Belastung des Konsums eine Erhöhung der Steuern aus Bier, Branntwein und Tabak mit rund 300 Millionen Mark in Aussicht genommen sein. Rechnet man hierzu die teilweise sehr hohen Erhebungskosten, welche gerade die Getränkesteuer erfordert, und die Abfindung, welche ein Branntweinmonopol, das in der Tat geplant sein soll, so käme man für diese drei Steuernmittel auf eine Mehrbelastung der Konsumenten mit etwa 350 Millionen Mark jährlich. Als Ausgleich für diese Belastung des Konsums der breiten Massen sollen auch Zugsteuer, eine Einkommen- und eine Steuer auf Gas und Elektrizität, beide zusammen im Betrage von etwa 70 Millionen Mark jährlich, eingeführt werden. Damit auch der Besitz von den neuen Steuern erfaßt wird, soll außer der schon bestehenden Reichserbschaftsteuer, d. h. außer der Steuer auf die einzelnen Erbansfälle, der bisher die Erbansfälle der Kinder und Ehegatten nicht unterworfen waren, eine Nachlasssteuer von allem hinterlassenen Vermögen, gleichviel, an wen solches als Erbanteil fällt, erhoben werden. Diese Steuer soll etwa 120 Millionen Mark betragen, wovon ein beträchtlicher Teil als Erhebungskosten abgeht. Alle

diese Steuern ergeben eine Gesamtbelastung von jährlich 540 Millionen Mark, von denen etwa 470 Millionen netto in die Reichskasse gelangen würden, während 70 Millionen Mark jährlich für Abfindung und Erhebungskosten herausgehen. Außerdem soll noch zur Deckung des Steuererlasses auf Zuder im Betrage von 2 Pfg. per Kilogramm, welcher der Reichskasse einen Anfall von etwa 40 Millionen Mark verursachen wird, eine Inkontinentensteuer (Annoncen- und Anzeigensteuer) eingeführt werden in Höhe von etwa 60 Millionen Mark, weil auch diese Steuer wieder besonders große Erhebungskosten erfordert.

## Von der Luftschiffahrt.

Die Summe der bisher für die Zeppelin'spende eingegangenen Beträge beläuft sich auf 4540662 Mark. Ihr Steigen ist mit Sicherheit anzunehmen und weitere Summen sind aus dem Verkauf der Zeppelinmarke zu erwarten.

Der Parisevalballon, der auf der Fahrt nach Potsdam vom Kaiser im Sturm scheiterte und dem dabei ein Loch in die Ballonhülle gerissen wurde, wird vielleicht schon Ende dieser Woche repariert sein. Günstigen Wind vorausgesetzt, könnte er dann noch die Fahrten für seine englische Uebernahme in Reichsbefehl machen. Sein „Bruder“, der stärker gebaute Parisevalballon Nr. 3, geht seiner Vollendung entgegen.

Auch am Zeppelin wird fleißig gearbeitet. Das Luftschiffunternehmen beschäftigt zurzeit fünf Ingenieure mit dem Oberingenieur Dürr an der Spitze und 82 Monteure, Schlosser und Arbeiter.

Der Dritte im Bunde, der Militärluftkreuzer, ist entleert worden; die Füllung war bereits sechs Wochen alt. Der Ballonführer Major Sperling hat nach den Anstrengungen der letzten Zeit Urlaub genommen.

Ueber Paris kommt dagegen die Meldung von einem schweren Unfall des amerikanischen Luftschiffers Wright.

Paris, 18. September. „Matin“ meldet aus New York: Orville Wright unternahm mit dem Sohne des Admirals Selfridge einen Ausflug mit seinem Flugapparat, als plötzlich in einer Höhe von 25 Metern das Luftschiff anhieb und dann nach kurzer Zeit zu Boden stürzte. Wright wurde besinnungslos und mit gebrochenen Beinen aufgefunden. Man befürchtet, daß er auch innere Verletzungen erlitten hat. Die Aerzte erklären ihn jedoch außer Lebensgefahr. Selfridge ist an den erlittenen Verletzungen gestorben. Die Flugmaschine wurde gänzlich zerstört. Die Ursache des Unglücks wird auf das Abbrechen einer Schraube zurückgeführt. Wright hatte die Schraube, mit der er seine bisherigen Fahrten unternahm, durch eine größere ersetzt. Man glaubt, daß die neue Schraube zu schwer war.

## Marokko.

Madrid, 19. September. Es heißt, daß von Abdul Aziz die Erklärung seiner vollkommnen Unterwerfung angeboten sei. Der deutsche Konsul Dr. Waffel hat Mulay Hafid dreimal in der letzten Woche besucht. Dies rief unter den Eingeborenen lebhafteste Befriedigung hervor, da man Deutschland als einzige Beschützerin betrachtete.

Paris, 19. September. Der „Matin“ meldet, daß der französische Botschafter in London Cambon ein Schreiben Sir Edward Grey's erhielt, worin dieser in freundschaftlichen Worten mittelt, daß die englische Re-

glung ohne Vorbehalt den Vorschlägen der spanisch-französischen Note zustimme. (Das war eine geheime Spitze gegen Deutschland. D. Red.)

## Kotales u. Provinzielles.

Sobrau D.-E., den 22. September 1908.

**(Aus Anlaß des Geburtstages der Kronprinzessin),** welche Sonntag ihr 22. Lebensjahr vollendete, hatten die öffentlichen Gebäude geflaggt. Die Kronprinzessin wurde durch ein kaiserliches Handschreiben zum Chef des Dragoner-Regiments Nr. 8 (in Dels) ernannt.

**(Eine öffentliche Sitzung)** des Stadtverordneten-Kollegiums findet morgen Mittwoch abends 7 Uhr statt. Die Tagesordnung ist im Inferatenteil dieser Nr. veröffentlicht.

**(Zum Bahnbau Sobrau-Jastrzemb.)** Wie wir in voriger Nr. berichtet haben, ist mit dem Grunderwerb begonnen worden und wurden in Klitzkow 450 M., in Baranowiß 550—600 M. pro Morgen bezahlt. Gegenwärtig verhandelt man in Warschow mit den betr. Grundbesitzern. — Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird mit dem eigentlichen Bahnbau vor dem künftigen Frühjahr nicht begonnen werden.

**(Ihr Neujahrsest)** feiern am 26. und 27. d. M. unsere jüdischen Mitbürger. Mit dem 26. d. M. beginnt für die jüdische Zeitrechnung, welche von der Erschaffung der Welt zu zählen anfängt, das 5669. Jahr. — Am 5. Oktober wird das Versöhnungsfest gefeiert, am 10. und 11. Oktober ist das Laubhüttenfest.

**(Die Pfeffer Manenswadron)** bezog heute auf dem Rückmarsch aus dem Mandör, von Koslaw kommend, in unserer Stadt Bürgerquartiere. Morgen früh tritt die Eskadron den Marsch nach ihrer Garnison an. — Hierbei wollen wir erwähnen, daß das vom 5.—7. d. M. hier während des Mandörseinsquartiers Militäreinheiten über die hiesigen Quartiere äußerst belobigend ausgesprochen hat.

**(25 Jahre am Orte)** amtiert am 30. d. M. Herr Hauptlehrer Gerlachel in Woschegzh.

**(Unehelicher Postbote.)** Am Sonnabend nachmittag ist in das hiesige Gefängnis der Postbote Georg Myrczel aus Woschegzh eingeliefert worden. Die Verhaftung erfolgte aufgrund einer amtlichen Untersuchung durch Herrn Ober-Postinspektor Hoell aus Oypeln. M. ist überführt und auch geständig, Postanweisungsgelder in Höhe von 380 M. unterschlagen, Urkunden gefälscht und zahlreiche Briefsendungen geöffnet und unterdrückt zu haben. — Es ist dies nunmehr der zweite derartige Fall in Woschegzh.

**(Vor der Ratiborer Strafkammer)** hatte sich dieser Tage der Arbeiter Vincent Dzimow von hier zu verantworten. Wie wir f. Zt. berichtet haben, hat Dz. den Arbeiter Maslarysch aus Antonenhütte, nachdem er denselben in einem hiesigen Lokale betrunken gemacht und alsdann auf die Baranowitzer Straße gelockt hatte, dortselbst seiner Verhaftung von 120 M., wofür M. hier einen Wagen kaufen wollte, erleichtert, indem er ihm diesen Betrag aus der Tasche entwendete. Auf dieselbe Art und Weise hat Dz. den Arbeiter Tzassalk um 30 M. bestohlen. Aus der Untersuchungshaft hier selbst ist er bekanntlich entsprungen, hat sich aber einige Tage später, nachdem ihm der Boden „zu heiß“ geworden war, in Ratibor selbst gestellt. Dzimow, welcher bereits 7 mal wegen Diebstahls verurteilt ist, wurde zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre beantragt.

**(Jagdbesuch des Kronprinzen.)** Der Kronprinz trifft voraussichtlich gegen Ende dieses Monats zu einem Jagdbesuch des Fürsten zu Solms-Baruth in Klitzdorf ein.

**(Zur Enthüllung des Denkmals Friedrich des Großen in Schweidnitz)** hat der Kaiser den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt. Der Termin für die Denkmalerthüllung steht noch nicht fest.

**(Das Sängerbundestfest in Breslau)** ergab ein Defizit von 13000 Mark. Die Stadtverordneten in Breslau haben dem Magistratsantrag zugestimmt, den Betrag aus städtischen Mitteln zu decken.

**(Das Konzert zum Besten des Schweidnerheims in Dels),** das Sonntag in Rybnik in Hirschfelders Hotel stattfand, war gut besucht. Das Programm bot einen seltenen Genus. Der Rybniker gemischte Chorsang unter Leitung des Lehrers Wühl mehrere Chöre, die reichen Beifall ernteten, und von der Leistungsfähigkeit des Chores das beste Zeugnis ablegten. Besonders warmer Aufnahme erfreuten sich die Darbietungen der für das Konzert gewonnenen Solisten, des Konzertsängers Arthur van Gwyd und der ebenso bekannten Konzertsängerin Frau Meta Gejer-Dierich, sowie des Musikdirektors Hirschler-Brieg, der die Begleitung auf einem Violine-Flügel (Eigentum des gemischten Chores) in tadelloser Weise bestritt, wie ihm auch der Vortrag zweier Sitten von Chopin (Op. 25 Nr. 1 und 7) reiche Anerkennung einbrachte. Herr von Gwyd sang als Zugabe die Ballade „Zwei Grenadiere“. Alles in Allem waltete über dem Konzert ein günstiger Stern. Der unermüdblichen Förderin des Hauses des Schweidnerheims, Frau Rittergutsbesitzerin Luise-Welf, gebührt auch für das Zustandekommen dieser Veranstaltung wärmster Dank.

**(Der Abschied des Talers.)** Mit dem 30. d. Ms. läuft die Frist ab, die den Reichs- und Landesstellen zur Annahme und Umwechslung der durch den Bundesrat außer Kurs gesetzten Taler gegeben ist. Nach diesem Tage haben die Taler nur noch den Silberwert, der wenig mehr als die Hälfte des gegenwärtigen Einlösungswertes beträgt.

**(Der Taler redivivus.)** Mit der Ausgabe der neuen Dreimarckstücke, die den guten alten Taler ersetzen sollen, ist gestern begonnen worden. Das neue Geldstück unterscheidet sich äußerlich nur wenig von dem Taler. Die Vorderseite zeigt das Brustbild des Kaisers mit der Unterschrift „Wilhelm II. Deutscher Kaiser König von Preußen“ und das Münzzeichen A. Anstatt der auf manchen alten Talern üblichen Umschrift „Veretastaler“ oder „Dreißig Pfund sein“ stehen auf der Rückseite des neuen Dreimarckstückes um den Reichsadel die Worte „Deutsches Reich 1908 Drei Mark“. In den Rand ist die Devise „Gott mit uns“ eingeprägt. Man sieht, das Dreimarckstück ist der alte Taler in neuer Gestalt und dürfte wohl auch als Taler im Volksmunde fortleben.

**(Bienenexposition in Jolenge.)** Die 3. Wanderversammlung des Generalverbandes oberösterreichischer Bienenzüchter wurde zugleich mit einer bienenwirtschaftlichen Ausstellung in Jolenge (Grünfeld's Restaurant) eröffnet.

**(Einer, der es brauchen kann.)** Der glückliche Gewinner des Hauptpreises der 3. Klasse der 219. Königlich Preussischen Klassenlotterie ist der Landwirtsträger Fritz Käy in Rudow. Allerdings muß er den Gewinn noch mit mehreren anderen Rudower Einwohnern teilen, die kleinere Anteile der Glücksnummer 120860 besitzen.

**(Zur Warnung vor Eltern.)** Vor etwa 5 Wochen erteilte eine Frau in Halemba einem zwölfjährigen Mädchen nicht nur verbe Schläge, sondern drohte ihm auch, es zu ertränken. Das Kind ist dadurch in eine so hochgradige Aufregung geraten, daß es fast tödlich wurde. Es ist fraglich, ob es der ärztlichen Kunst gelingen wird, das Kind von dieser Krankheit zu befreien.

**(Eines schweren militärischen Vergehens)** hat sich am Sonnabend früh in der Nähe der hinter Ratibor errichteten Feldküche ein Artillerist schuldig gemacht, indem er sich an einem höheren Offizier lässlich vergriß. Er wurde sofort verhaftet und unter Bedeckung nach dem Arrest überführt. Da der Mann sowohl im Zivilleben wie beim Militär vorbestraft ist, dürfte die an sich vermerkte hohe Strafe noch um ein Erkleckliches erhöht werden.

**(Von Natten im Schlafe gebissen)** wurde dieser Tage das 2jährige Töchterchen des Schankwirts Schloßky in Grottkau. Durch das Gebiß des Kindes gewickelt, forschte die Mutter sofort nach der Ursache und entdeckte zu ihrem Schrecken, daß das Kind am Handteller von den Nagern verletzt worden war. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung.

**Rybnik, 19. September.** Eine mysteriöse Geschichte, die sich in vergangener Nacht im Hotel „Schlesischer Hof“ zutrug, erzählt das „Stadtblatt“ seinen Lesern: Im genannten Hotel war gegen 1 Uhr ein Akquisiteur einer Versicherungsgesellschaft, namens Paul Masurczyk aus Idawische, eingekehrt, der um Nachtquartier ersuchte. Dieser hatte kurze Zeit vorher auf der Kirchstraße ein Renkontre mit einem Nachschußmann gehabt. Nachdem er sich mit einigen anderen Gästen über diese An-

gelegenheit unterhalten hatte, ging er nach dem ihm angewiesenen Zimmer in der dritten Etage und legte sich schlafen. Birta eine halbe Stunde darauf hörten der Wirt und die Hauswirtschafterin im Hause großen Tumult. Die Nachforschungen ergaben, daß der Akquisiteur durch ein Fenster seines Zimmers, das in einen Luftschacht endete, drei Stock hoch herabgestürzt war. Als man den Abgestürzten fand, stand er auf, begab sich in sein Zimmer und schief ruhig weiter. Er hatte keinerlei Verletzungen erlitten. Nach den Angaben des Mannes verhält sich dieser Vorfall folgendermaßen: Im Traume erlebte er das Renkontre mit dem Schwamm nachmal. Er wollte sich auf diesen stürzen und stieg dabei unbegrifflichweise durch das ziemlich schmale Fenster. Hierbei erwarb er. Selbst sein Kammern an die Fensterbrüstung konnte dem Sturz in die Tiefe nicht mehr abhalten. Durch den Sturz wurde ein im Parterre stehender Röhrichtschurz und klein geschlagen, ihm hat der Abgestürzte auch seine Rettung zu verdanken. Nach den weiteren Angaben des Mannes hat er öfter solche Traumankfälle. Er will bereits sechs mal aus großer Höhe herabgestürzt sein.

**Ples, 21. September.** Der in allen Schichten der Bevölkerung beliebte Kaufmann und Rathsherr Kerz hier selbst ist vor ungefähr 6 Wochen an Sichel erkrankt. Das Uebel hat eine derartig böse Wendung genommen, daß das rechte Bein am Hüftgelenk abgenommen werden mußte.

**Rattowiß, 19. September.** Die Herausgabe eines Jentramtsblattes in Rattowiß ist gesichert. Die erste Nummer erscheint bereits am 1. Dezember. Druck und Verlag hat die Firma Reinhard Meyer in Rattowiß übernommen, die in Rattowiß eine Filialdruckerei eröffnen wird. — Das dreijährige Söhnchen des Bergarbeiters Jordal starb aus dem zweiten Stock der ertelichen Wohnung und blieb tot auf dem Pflaster liegen.

**Rattowiß, 21. September.** Mit 400 Mark verschunden ist der Beihlag eines hiesigen Expeditionsgeschäfts. Der junge Mann sollte am Sonnabend das Geld auf der Post einzahlen, hat es aber vorgezogen, damit auf Abenteuer auszugehen. Von seinem Aufenthalt fehlt jede Spur.

**Gleitwiz, 21. September.** Drei Mordprozesse werden in der am 5. Oktober beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen und zwar wird verhandelt am 6. Oktober gegen den Grubenarbeiter Wjzil aus Jabrze-Nord. Die Termine für die Verhandlungen gegen den Tapetier Paul Galeska aus Jabrze und den Tapetier Alfred Wollas aus Jabrze stehen noch nicht fest. Die Anklage lautet in den drei Fällen auf Mord.

**Königshütte, 22. September.** In einer aufregenden Szene kam es Freitag vor dem hiesigen Schöffengericht. Dort hatte sich der schon vielfach vorbestrafte Arbeiter Franz wegen Mißhandlung eines städtischen Arbeiters zu verantworten. Bekrher wurde auf der Strafe von dem Angeklagten um Tabak angesprochen. Weil seinem Wunsche nicht Rechnung getragen wurde, versetzte Franz dem alten und gebrechlichen Mann zwei kräftige Ohrfeigen, daß der Mann zu Boden fiel und eine zeitlang die Besinnung verlor. Als der Amtsanwalt gegen den Angeklagten 6 Monate Gefängnis beantragte, fing dieser zu toben an, er ersetzte die Barriere, versuchte dieselbe unzureichend, beschimpfte alle in gemelter Weise, bedrohte die Zeugen mit Totschlag und rief aus: Totschläger bekommen 3 Monate Gefängnis und ich habe sechs Monate bekommen. Das Gericht ging über das beantragte Strafmaß hinaus und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung.

**Jabrze, 22. September.** Zum Fall Neumann berichtet die „Rgh. Volksztg.“: Da in einigen Zeitungen zu lesen war, daß das Belastungsmaterial gegen Pfarrer N. stark gehäuft habe, halten wir es, ohne dem Untersuchungsergebnis vorgreifen zu wollen, für unsere Pflicht, dem zu widersprechen. Von unrichtiger Seite wird uns versichert, daß die ganzen Beschuldigungen und Verdachtsmomente sehr zusammengedrumpft sind und daß wahrscheinlich nicht viel mehr übrig bleiben wird, als ein mißglückter Spreßungsverfuch.

**Beuthen D.E., 21. September.** Als Freitag früh der älteste Sohn der Bergarbeiterfamilie Rudner von der Schicht heimkehrte, fand er in der Wohnung, Königshütter Chaussee, die Eltern und seine 7 Geschwister infolge Gasvergiftung betäubt vor. Die Erkrankten wurden ins Lazarett geschafft. Man hofft sie am Leben zu erhalten.

**Zarnowiß, 21. September.** Mit der Einführung eines 2. Wochenmarktes (Montag) vom 1. Oktober d. J. ab erklärte sich die Stadt-



Verordnetenversammlung einberufen. Um den Markt besser besichtigt zu haben, soll bis auf weiteres für diesen Montagmarkt das halbe Standgeld erhoben werden.

**Breslau, 22. September.** Am Sonnabend ist der Präsident der Königl. General-Kommission für Schließen Willh. Pilger, der „Schl. Ztg.“ zufolge, im Alter von 58 Jahren gestorben.

### Vermischtes.

Die Riesenhutmöde wird in einem Berliner Blatt verspottet, das dabei erzählt, wie eine Schauspielerin mit einem solchen Hut einen Straßenbahnwagen bestieg, aber trotz aller Drehungen und Wendungen nicht in das Innere gelangen konnte. Sie nahm schließlich eine Droschke. Gelul rufen die Droschkenfahrer.

Der sechszehnjährige Stillschleissverbrecher. Im Prozeß gegen den des Stillschleissverbrechens und des Totschlages an der kleinen Gasse Mehlte angeklagten 16jährigen Schilling Kurt Keller wurde Freitag in später Abendstunde das Urteil gefällt. Das Gericht kam im Falle Mehlte auf Grund eines non liquet zu einer Freisprechung des Angeklagten, da die vorhandenen Beweise doch nicht als genügend erachtet wurden. Wegen Stillschleissverbrechens in drei Fällen wurde der Angeklagte zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Frauenmord in Essen. Ein mysteriöser Mord ist Sonntag nacht in Essen verübt worden. Die Frau des Krupp'schen Arbeiters Schwann, eine Mutter von zwei Kindern, wurde nachts in ihrem Bette tot aufgefunden. Im Hals befanden sich zwei Stiche, um den Hals war eine Schürze gelegt. Ein Selbstmord ist ausgeschlossen. Der Ehemann, der gegen Mitternacht heimkehrte, fand den Leichnam seiner Frau. Alle Anhaltspunkte über den Täter fehlen.

Großfeuer. In Grünfeld (Waden) sind acht Wohnhäuser und vierzehn Scheunen abgebrannt.

Bromberg, 22. September. Bei Kreuz überfuhr ein in unsonigem Tempo fahrendes Auto zwei Kinder im Alter von drei und fünf Jahren und einen älteren Knaben, der die Kinder retten wollte. Alle drei wurden getötet.

Cholera in Petersburg. In den letzten 24 Stunden sind in Petersburg 366 neue Choleraerkrankungen vorgekommen. 128 Personen sind gestorben.

Bissodon, 21. September. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich in Wolta gelegentlich eines Stierkampfes. Etwa 2-3000 Zuschauer harrten vor dem Stiegen zum Amphitheater des Eintritts. In freudigstem Übermut öffneten einige junge Leute die Tore zu den Stierkäfen. 20 Stiere stürzten heraus und verbreiteten unter der Menge Grauen und Entsetzen. Viele Personen wurden von ihnen mit den Hörnern in die Luft geworfen, andere zertreten. Im ganzen wurden acht Personen getötet, 47 schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt. Kavallerie wurde requiriert, welche 10 Stiere tödte; die übrigen erkrankten.

### Geschäftliches.

Die Firma P. Reigber & Co., Spezialhaus für feinste Modewaren, Damen- und Kinder-Konfektion, Kleider, Ring 6, Porterre und I. Etage, hat nach beendigtem Eingang sämtlicher Herbstneuheiten außer den mit künstlerischem Geschmack decorierten Fensterauslagen in der ersten Etage ihres Geschäftshauses vom 20. bis 25. d. Mts. eine große Modellausstellung fertiger Damen- und Kinder-Konfektion veranstaltet, die von der reichsten Auswahl in sämtlichen Abteilungen, vom gebiegensten soliden bis vornehmsten Genre Zeugnis ablegt.

Da die nach vornehmsten und streng reellen Geschäftsprinzipien geleitete Firma sich seit langen Jahren hier wie auch im weiteren Umkreise einer ausgebreiteten und anhänglichen Kundschaft erfreut, empfiehlt es sich jedenfalls, bereits die Vormittagsstunden zur Besichtigung dieser allerneuesten Modenschönheiten zu benutzen, umso mehr das Personal angewiesen ist, sämtliche Modelle auf das Bereitwilligste ohne Kaufverpflichtung zu zeigen. (S. Inserat.)

### Benanntmachung.

Am Montag, den 30. November 1908 beginnt an der Behrschmiede von Charlottenburg der nächste Kursus von Kupfer- und Zinnblechweilern.

Anmeldungen sind an den Leiter des Instituts, Oberstadterstraße a. D. Brand in Charlottenburg b. Berlin Sprenstraße 58 zu richten.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur Kenntnis. Sohrau O.S., den 18. September 1908.

Die Polizei-Verwaltung.  
Reiche.

### Benanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß vom 24. d. Mts. bis ungefähr zum 15. nächsten Mts. der elektrische Strom nur vom Dunkelwerden bis nachts 1 Uhr wegen Umbau der Centrale entnommen werden kann.

Die Besitzer von Elektromotoren werden ersucht, zwecks einer Besprechung, betr. Stromzufuhr am Tage, Donnerstag, den 24. d. Mts., vorm. 11 Uhr in dem Bureau der städt. Centrale zu erscheinen.

Sohrau O.S., den 22. September 1908.  
Der Magistrat.  
Reiche.

### Benanntmachung.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr nimmt junge kräftige Leute im Alter von mindestens 18 Jahren als aktive Mitglieder an.

Meldungen nehmen entgegen:

- a) der I. Brandmeister Herr Kaufmann J. Sollorz und
- b) der II. Brandmeister Herr Lehrer Kolanoski.

Sohrau O.S., den 21. September 1908.  
Reiche,  
Bürgermeister u. Vorsitzender der freiwill. Feuerwehr.

### Benanntmachung.

Donnerstag, den 24. September etc. wird von 7 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister Valentin Proless Fleisch von einem wegen Kollaut beanstandeten Schwelme gepöbelt zum Verkauf gehen.

Sohrau O.S., den 11. September 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Reiche.

## Marktforderung für die Stadt Sohrau D.-S.

(Schluß.)

§ 14.

Waren, welche nach Maß und Gewicht zum Verkauf gestellt werden, dürfen bei Vermeldung der gefestigten Preise nur nach gültigem Maß und Gewicht verkauft werden. Der Verkauf von Butter darf, auch wenn die Butter in üblicher Weise in vorher abgewogenen und abgemessenen Stücken zum Verkauf angeboten wird, nicht anders als nach gefestigten Gewichte erfolgen. Die zum Kauf angebotenen Butterstücke müssen ein bestimmtes Gewicht in acht, viertel, halben oder ganzen Kilogramm haben. Die Butter ist in durchaus sauberen Gefäßen oder Umhüllungen feilzubieten.

Zur Umhüllung darf bedrucktes oder beschriebenes Papier nicht verwendet werden. Erasmittel für Butter müssen ausdrücklich für Margarine verkauft werden. Die Marktförderung, Gefäße und Stücken müssen an einer in die Augen fallenden Stelle die deutliche nicht verwischbare Inschrift „Margarine“ tragen.

Das Verwiegen der Butter oder Margarine darf nur auf ganz sauberen Wagen erfolgen. Die Butterverkäufer sind verpflichtet, an ihren Verkaufsstellen Kostproben von der feilgehaltenen Butter zu verabfolgen und die Käufer die Kostproben mittels Messer zu entnehmen.

§ 15.

In vorher abgewogenen oder abgemessenen Stücken oder Mengen auf den Märkten oder außerhalb derselben feilgehaltenen Waren der in §§ 14 und 15 gedachten Art, welche erweislich unrichtig abgemessen oder abgewogen, sowie verfälschte Waren sind, werden eventl. nach Erlassung des Kaufpreises von Seiten des Verkäufers an den Käufer, dem Marktverkehr entzogen.

Außerdem verfällt der Feilbietende und der Eigentümer in die durch gegenwärtige Verordnung angedrohte Strafe, wenn nicht der Fall für die härtere Strafe des Betruges angetan ist.

§ 16.

Stroh und Heu darf nur in ganzen Wagenladungen oder in festen Bündeln und zwar: Rischstroh in Bündeln zu 10 Kilogramm, Krummstroh und Heu in Bündeln zu 5 Kilogramm zu Markte gebracht und feilgehalten werden. Gegenstände, welche an sich zum Wochenmarktsverkehr gehören, und von außerhalb zur Stadt gebracht werden, dürfen an Wochenmarktstagen an keinem anderen Orte als an den für den Marktverkehr bestimmten Plätzen und ebensowenig vor, als überhaupt auf dem Wege zur Stadt, nachdem der Verkäufer die Vorlage der letzten, auf seinem Wege zur Stadt liegenden Wege liegenden Drischhaft verlassen hat, verkauft werden.

§ 17.

Niemand darf einen Anderen auf dem Wochenmarkte durch Zurückdrängen, Erhöhung des Gebots, oder auf andere Weise in den begonnenen Kaufverhandlungen stören oder von einem beabsichtigten Kaufe abhalten. Namentlich ist es den Zwischenhändlern und Wiederverkäufern untersagt, die Wagen pp. der Landleute dergestalt zu umstellen, bezw. zu besetzen, daß hierdurch das übrige den Markt besuchende Publikum gehindert wird, sich dem Wagen zu nähern und seine Einkäufe zu machen. Ankäufer, welche sonstige Käufer zurückdrängen, oder durch falsche Vorspiegelungen von dem Einkaufe ihrer Bedürfnisse abhalten suchen, werden sofort von dem Markte verwiesen und nach Bewandnisse der Umstände zur Strafe gezogen. Erst, wenn der erste Käufer mit dem Verkäufer nicht einig geworden ist und den Handel aufgegeben hat, ist es den anderen Käufern gestattet, sich in den Handel einzulassen.

§ 18.

Alle zum Verkauf ausgestellten Genusmittel müssen sich auf Wagen, Karren, Tischen, in Körben oder auf geeigneten Unterlagen von Brettern oder Latten mit darüber gebreiteten Tüchern befinden; es ist verboten, dergleichen Waren auf den nackten Boden niederzuliegen.

§ 19.

Übertretungen und Zuwiderhandlungen gegen diese Marktordnung werden nach § 149 Nr. 6 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu acht Tagen bestraft, falls nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe angedroht ist.

§ 20.

Diese Marktordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

§ 21.

Die Marktordnung für die Stadt Sohrau O.S. vom 4. Februar 1872 wird aufgehoben.  
Sohrau O.S., den 1. August 1908.

### Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Vorstehende Marktordnung wird gemäß § 128 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 hinsichtlich der Festsetzung der Zahl, Zeit und Dauer der abzuhaltenden Wochenmärkte und hinsichtlich des § 5 über die Gegenstände, welche zu den Wochenmarktsartikeln gehören, genehmigt.  
Oppeln, den 27. August 1908.

Der Bezirksausschuß zu Oppeln.  
Zehm.

## Tages-Ordnung

für die

## Stadtverordnetenversammlung

am Mittwoch den 23. d. M., abends 7 Uhr.

- 1) Kommissionsbericht über den Bebauungsplan der Stadt Sohrau O.S.
  - 2) Verpachtung des früher den Plekusch'schen Erben gehörigen Grundstückes.
  - 3) Kenntnisnahme von der Auslegung der Bürgerrolle.
  - 4) Zepellinspende.
  - 5) Bewilligung eines Betrages für die Abgebrannten in Donaufeldingen.
  - 6) Haftpflicht-Versicherung der Stadtgemeinde.
  - 7) Aufnahme eines Darlehens von 10,000 M. für die elektrische Centrale.
  - 8) Einrichtung der 14. Schulklasse.
  - 9) Ergänzungswahlen der Bau- und Begegnungsdeputation.
  - 10) Uebertragung der Amtsanwaltschaften auf Herrn Bürgermeister Reiche.
  - 11) Bewilligung der nachgewiesenen Staatsüberforderungen.
  - 12) Besichtigung des Städtetages seitens der Stadtverordneten-Versammlung.
- Der Stadtverordneten-Vorsitzer.  
J. Sollorz.

Hinweis. „Der heutige Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Prämienloosvereinigung Hannoveria, Hamburg, bei, wozu zur Beteiligung an der großen Gewinnziehung am 1. Oktober eingeladen wird. Die Lose sind in allen deutschen Bundesstaaten zu spielen erlaubt.“

# Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. September cr.  
vormittags 10 Uhr

werde ich in Klyschczow auf dem Storky-  
schen Grundstücke

- 1 Drillmaschine, 4 Saateggen,
- 1 Kartoffeldämpfer, 1 Göpel  
mit Transmissionsstangen, 1  
Dreschmaschine, 1 Getreide-  
reinigungsmaschine, 1 Pflug,
- 1 Geschirrschrank, 1 Arbeits-  
schlitten, 1 Sopha, 1 Kleider-  
spind, 1 Schreibtisch, 1 Aus-  
ziehtisch, 1 Spiegel, 3 Bilder,
- 6 Stühle, 1 Partie Bretter  
und Bauhölzer, etwa 2 Schock  
Hafer, 3 Schock Stroh,
- 25 Ctr. Heu und 2 Mor-  
gen Kartoffeln,

ferner

Freitag, den 25. September cr.,  
vormittags 10 1/2 Uhr

vor dem Brauer'schen Gasthause hieselbst

## 1 Leichenwagen

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-  
steigern.

Sobrau OS., den 22. September 1908.

**Fliegner,**  
Gerichtsvollzieher.

Meine Geschäftsräume  
bleiben am **Sonnabend**  
und **Sonntag, den 26.**  
und **27. d. M.** und  
**Montag den 5. Ok-**  
**tobers** Feiertage wegen  
geschlossen.

**S. Cohn.**

### Zum Jüdischen Neujahr

empfiehlt sich zur Anfertigung von  
:: Gratulationskarten ::  
in geschmackvollster Ausführung  
:: bei billigster Berechnung ::  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerel  
Sobrau O.-S.

### Schriftl. Nebenverdienst,

hochlohn. Vertr. etc. — Prospekt frei.  
Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 396.

### Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung.  
Zusf. Pracht-Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken.  
P. Kirsch, Döbeln.

## Rheumatismus-

### u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner  
lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen  
sogar Linderung und nach kurzer Zeit vollständige  
Heilung brachte.

Marie Grünauer,  
München, Pilgersteinerstraße 2/II.

Der von mir innehabende

### Baden

ist mit daranstoßender Wohnung zu ver-  
mieten, ebent. ist das Geschäft zu verkaufen.

**P. Hanslik.**

Ausstellung vom 20. bis 25. September.

## Einladung

zur Besichtigung unserer

# Modell - Ausstellung

fertiger

## Damen - und Kinder - Konfektion

in unserem Geschäftshause

Ring 6 I. Etage Ring 6

**P. Reigber & Co.,**

Gleiwitz.

Das Personal ist angewiesen, unseren werten Kunden sämtliche Modelle  
:: :: auf das Bereitwilligste ohne Kaufverpflichtung zu zeigen. :: ::

Ausstellung vom 20. bis 25. September.

## General-Anzeiger für Schlesien und Posen Ratibor

erscheint täglich außer Montag im Umfang  
: von 12 bis 28 Seiten großen Formats :

mit seinen 7 Gratis-Beilagen: Tägliche Unterhaltungs-Beilage „Hausfreund“, die Wochen-  
beilagen: „Landwirt“, „Die Frau“ und „Kinderwelt“, sowie das „Rechtsbuch“, die  
„Allgemeine Verlosungsliste aller auslosbaren Geldpapiere“ und den Sommer-  
und Winterfahrplan der Schlesiens und Posener Eisenbahnen.

## Reichhaltige und beliebte Tages- Zeitung in Schlesien und Posen!

Der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ bietet eine Fülle des gediegensten Les-  
stoffes. Täglich die Schlusskurse der Berliner Effekten-, Produkten- und Spiritusbörse. Die  
Ziehungsliste der preussischen Lotterie. Im Feuilleton gediegene Romane und Novellen. Schnell  
und umfassend unterrichtet der „General-Anzeiger für Schlesien und Posen“ über das  
gesamte öffentliche Leben. Familien Nachrichten aus Schlesien und Posen.

Wegen seiner großen Verbreitung wirksamstes Inseritionsblatt.  
Abonnementspreis nur 14 Pfg. wöchentlich, das sind 1,50 Mark pro Quartal oder

monatlich 60 Pfg.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Probenummern gratis.

Für Sobrau OS. nimmt auch die Firma S. Berger Abonnements an.



In jedem Hause  
benützt man jetzt zum Ko-  
chen, Backen, Backen nur noch  
„Persil“.



## Kalender 1909

sind vorrätig  
in  
P. Hunold's Papierhandlung.